

Mittwoch, 24. Juni 2020

## Deutschland: Normalisierung, aber keine Normalität

■ Der Juni brachte einen erneuten Rekordanstieg des ifo Geschäftsklimas. Doch während die Geschäftserwartungen explodieren, verbessert sich die Geschäftslage der Unternehmen nur verhalten.

■ Offensichtlich belasten die Corona-Folgen – wie Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz, Abstandsregeln im Handel oder Maskenpflicht – weiterhin die Konjunktur. Dagegen beflügeln die politischen Stützungsmaßnahmen und die Infektionszahlen die Erwartungen.

■ Weiterhin trüben enorme Risiken den Ausblick, wie beispielsweise eine neue Infektionswelle, eine erneute Eskalation der Handelsstreitigkeiten oder ein harter Brexit.

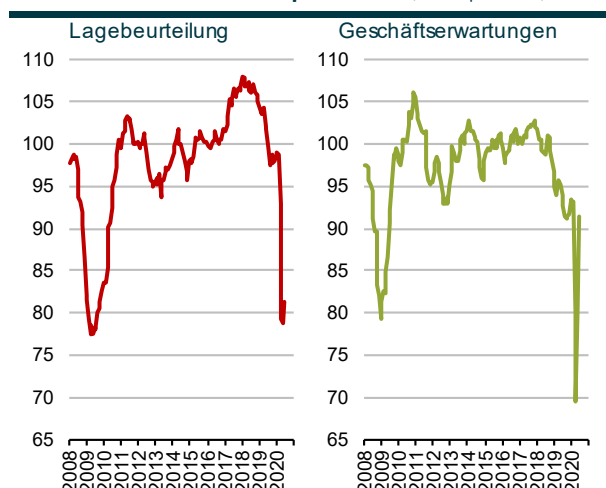
1. **Es ist ein vermeintlicher Paukenschlag.** Mit einem **Rekordanstieg** um 6,5 Punkte kletterte das **ifo Geschäftsklima** im Juni auf einen Stand von 86,2 Punkten (Bloomberg-Median: 85,0 Punkte, DekaBank: 86,0 Punkte). **Doch trotzdem muss man bis in das Jahr 2009 zurückgehen, um – abgesehen von der Corona-Krise – ähnlich schlechte Stimmungswerte zu finden.** Ernüchternd ist auch der Blick auf die Komponenten: Während die Geschäftserwartungen einen erneuten Rekordanstieg hinlegten, zuckelte die Lageeinschätzung der Unternehmen nur geringfügig nach oben. Der Zeiger der standardisierten ifo-Uhr bewegt sich zwar in Richtung des Aufschwung-Quadranten, steht aber immer noch deutlich im Rezessionsbereich.

2. Was steckt dahinter? Der **konjunkturelle Tiefpunkt liegt hinter uns** (April), die Einschränkungen schwinden, und der Pulsschlag der Wirtschaft steigt wieder etwas an. **Die wirtschaftliche Lage beginnt sich zu normalisieren.** Doch von einer Normalität sind wir noch weit entfernt: **Die Corona-Folgen belasten weiterhin die Wirtschaft**, beispielsweise über Maßnahmen des Gesundheitsschutzes am Arbeitsplatz, Abstandsregeln im Handel oder Maskenpflicht. In weiten Teilen der Welt wütet das Coronavirus mit unverminderter Stärke weiter, und eine zweite Infektionswelle in Deutschland ist jederzeit möglich. Die schwache Erholung der ifo-Geschäftslage kündigt hiervon.

3. **Aktuell überwiegt das Prinzip Hoffnung:** Die Wirtschaft setzt auf die massive Unterstützung durch die Geld- und Fiskalpolitik sowie auf das Ausbleiben einer umfassenden zweiten Infektionswelle. Der starke Anstieg der Geschäftserwartungen für die kommenden sechs Monate zeigt, dass die Unternehmen auf ein gutes zweites Halbjahr setzen – eine Hoffnung, die durchaus begründet, aber keineswegs sicher ist.

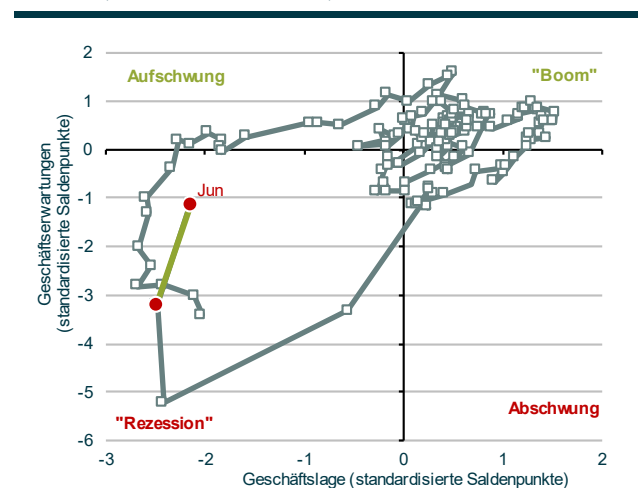
4. Der Blick auf die Wirtschaftsbereiche ist ebenfalls erhellend (siehe Abb. folgende Seite). **Die einzige Branche, in der es zu einer substantiellen Verbesserung der Lageeinschätzung gekommen ist, ist der Einzelhandel.** Etwas besser ist die Lage auch im Großhandel und bei den anderen Dienstleistern. In der Bauwirtschaft und in der Industrie wird die aktuelle Lage dagegen nicht besser als im Vormonat eingeschätzt. Die **Geschäftserwartungen** gingen in der Industrie und bei den Dienstleistern kräftig nach oben. Doch auch der Einzel- und der Großhandel setzen auf eine spürbare Belebung in den kommenden

**ifo Geschäftsklima – Komponenten** (Indexpunkte)



Quellen: ifo, DekaBank

**ifo-Uhr** (standardisierte Werte)



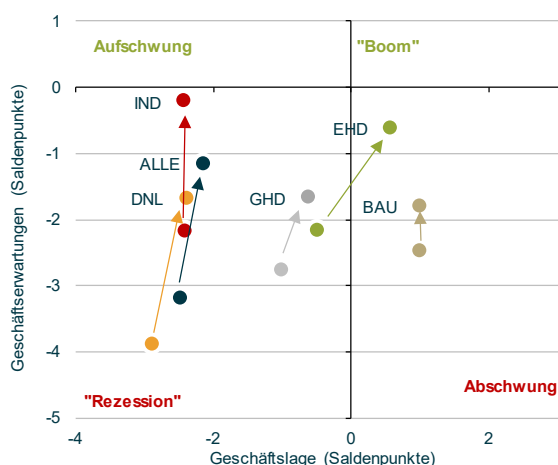
Quellen: ifo, DekaBank

Mittwoch, 24. Juni 2020

sechs Monaten. Lediglich in der Bauwirtschaft ist die Phantasie begrenzt.,

5. **Im Grund genommen sind die heutigen Daten eine Enttäuschung, denn sie signalisieren nicht die nach den Lockerungen herbeigesehnte rasche und spürbare Belebung.** Vielmehr setzen die Unternehmen auf das zweite Halbjahr. **Doch so berechtigt diese Hoffnungen angesichts der massiven Unterstützung durch die Politik sind, so viel kann auch schiefgehen:** Eine neue Infektionswelle, ein erneute Eskalation der Handelsstreitigkeiten und ein harter Brexit sind Risiken, die nicht vernachlässigt werden dürfen.

#### Ifo-Uhr Wirtschaftsbereiche (standardisiert)



DNL=Dienstleister; IND=Industrie; GHD=Großhandel; EHD=Einzelhandel; BAU=Bauwirtschaft

Quellen: ifo, DekaBank

#### Autor:

Dr. Andreas Scheuerle

Tel.: 069/7147-2736, E-Mail: andreas.scheuerle@deka.de

Disclaimer: Diese Informationen inklusive Einschätzungen wurden von der DekaBank nur zum Zwecke der Information des jeweiligen Empfängers erstellt. Die Informationen stellen weder ein Angebot, eine Einladung zur Zeichnung oder zum Erwerb von Finanzinstrumenten noch eine Empfehlung zum Erwerb dar. Die Informationen oder Dokumente sind nicht als Grundlage für eine vertragliche oder anderweitige Verpflichtung gedacht. Auch eine Übersendung dieser Information stellt kein Angebot, Einladung oder Empfehlung dar. Diese Information ersetzt nicht eine (Rechts-, Steuer- und /oder Finanz-) Beratung. Jeder Empfänger sollte eine eigene unabhängige Beurteilung, eine eigene Einschätzung und Entscheidung vornehmen. Insbesondere wird jeder Empfänger aufgefordert, eine unabhängige Prüfung vorzunehmen und/oder sich unabhängig fachlich beraten zu lassen und seine eigenen Schlussfolgerungen im Hinblick auf wirtschaftliche Vorteile und Risiken unter Berücksichtigung der rechtlichen, regulatorischen, finanziellen, steuerlichen und bilanziellen Aspekte zu ziehen.

Es handelt sich bei dieser Information um unsere im Zeitpunkt der Veröffentlichung aktuellen Einschätzungen. Die Einschätzungen können sich jederzeit ohne Ankündigung ändern. Die hier abgegebenen Einschätzungen wurden nach bestem Wissen und Gewissen getroffen und stammen oder beruhen (teilweise) aus von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen. Eine Haftung für die Vollständigkeit, Aktualität und Richtigkeit der gemachten Angaben und Einschätzungen, einschließlich etwaiger rechtlichen Ausführungen, ist ausgeschlossen.

Diese Information inklusive Einschätzungen dürfen weder in Auszügen noch als Ganzes ohne schriftliche Genehmigung durch die DekaBank vervielfältigt oder an andere Personen weitergegeben werden.